



# ZAZA FALY e.V.

- Für die Strassenkinder von Madagaskar -

## WEIHNACHTSRUNDBRIEF 2007



### Liebe Spender/-innen und Freunde/-innen von Zaza Faly,

während dieser Brief entsteht, feiern am anderen Ende der Welt ca. 200 Straßenkinder eine riesengroße Weihnachtsparty – mit Geschenken, Spielen, Essen, Musik und Tanz. Dies ist nicht selbstverständlich, denn für viele dieser Kinder ist es die erste Weihnachtsparty in ihrem Leben überhaupt.

Das dies möglich werden konnte, haben diese Kinder vor allem Ihnen – liebe Spender/-innen – zu verdanken. Ermöglicht haben sie es sich andererseits auch selbst, als eine Art Belohnung dafür, dass sie das ganze Jahr über z.B. versucht haben, im Projekt gute Leistungen in der Schule zu erbringen und hart an sich selbst zu arbeiten. Und wenn es nur darum ging, zu lernen, ruhig zu sitzen – was für die kleinen Wirbelwinde weiß Gott keine einfache Aufgabe darstellt.

Fakt ist, dass viele Kinder im ablaufenden Jahr ihre schulischen, aber auch sozialen Fähigkeiten erweitern konnten. Dies möchten wir Ihnen mit einigen wenigen statistischen Zahlen in diesem Brief dokumentieren. Im Mittelpunkt sollen diesmal aber die Kinder selbst stehen, mit ihren ganz eigenen Geschichten.

### 1. Projektarbeit

#### 1.1. Projektschule



Tagtäglich tummeln sich ca. 110 Kinder auf den Schulbänken der verschiedensten Niveaustufen der Projektschule. Angefangen bei den Kleinen im Alter von 3-6 Jahren in der Vorschule, über die zwei Lernniveaus der beiden Alphabetisierungs-klassen bis hin zu den beiden ASAMA-Klassen, die nach wie vor 5x pro Woche 8 Stunden Intensivunterricht erhalten und nach einem Jahr die Chance haben, den ersten staatlichen Schulabschluss zu erlangen.

Wenn wir eingangs erwähnten, dass viele der Projekt Kinder ihr Lernniveau verbessern konnten, so möchten wir das an dieser Stelle mit einigen Zahlen belegen:

So wechselten:

- 8 Kinder von der Vorschule in das Niveau 1 der beiden Alphabetisierungs-klassen,
- 12 Vorschulkinder in die staatliche Grundschule,
- vom Niveau 1 der Alphabetisierungs-klasse 25 Kinder in das Niveau 2 und 1 Kind sogar in die ASAMA Klasse,
- vom Niveau II 19 Kinder in die ASAMA Klasse.



Von der ASAMA Klasse haben in diesem Jahr von insgesamt 43 Schülern 23 ihr Diplom bestanden und konnten nun in staatliche Regelschulen vermittelt werden.

Zwar haben gleichzeitig 20 Schüler die Prüfungen nicht bestanden – sie wiederholen das Schuljahr nochmals – doch betrachten wir diese Zahlen dennoch als einen großen Erfolg, denn man darf nie vergessen, dass alle diese Kinder ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben und dort nach Schulende kaum die Möglichkeit haben, für die Schule zu lernen. .

#### 1.2. Einschulungsprojekt

Dank der hervorragenden Arbeit unserer Sozialarbeiterinnen konnten allein in diesem Jahr 90 Kinder von „Manda“ in externe Schulen angemeldet werden. Die Mehrzahl (73) geht auf öffentliche Schulen in ihrem Stadtteil. „Manda“ übernimmt für sie den jährlichen Einschulungsbeitrag.

<p><b>MADAGASKAR</b>          "ONG Manda"          LOT VA 13 CAA          Tsiadana          101 Antananarivo          MADAGASKAR          T/F: 00261 - 2022- 66766          Mail: ongmada@netclub.mg</p>	<p><b>BANKVERBINDUNG</b></p> <p>Bank für Sozialwirtschaft          Kontonummer: 338 02 00          Bankleitzahl: 100 205 00          Kennwort: Strassenkinder</p>	<p><b>DEUTSCHLAND</b>          "ZAZA FALY e.V."          c/o Heiko Jungnitz          Schönhauser Allee 104          10439 Berlin          T: 030 - 4858878 / F: 030 - 48095927          Mail: zazafalyev@aol.com          Web: www.zaza-faly.de</p>
--	---	---



Die restlichen 16 Schüler gehen auf private Schulen. Das monatliche Schulgeld bezahlt „Manda“.

Des Weiteren spendet „Manda“ Essen an die Kinder, damit die Eltern es sich erlauben können, ihre Kinder in die Schule, statt zur Arbeit zu schicken. Nana, die zuständige Sozialassistentin, teilt wöchentlich Lebensmittel aus,

Außerdem besucht sie regelmäßig die verschiedenen Schulen und Familien, um zu kontrollieren, ob die Kinder auch wirklich in die Schule gehen und ob sonst alles in Ordnung ist. Bei einem Mädchen stellte sich heraus, dass sie die Schule aufgegeben hat und stattdessen arbeitet. Sie bekommt nun keine Unterstützung mehr. Bei einem Jungen ist dagegen besondere Unterstützung notwendig. Sein Vater ist nicht bekannt und nun ist vor kurzem seine Mutter gestorben. Jetzt sucht Nana eine Familie, die ihn aufnehmen kann.

Insgesamt betreute „Manda“ auf diese Art bis vor kurzem 150 Kinder und ihre Familien. Momentan sind es „nur“ noch 99, denn die Eltern von zirka 50 Kindern sind schon selbständig genug, um sich selbst um ihre Kinder zu kümmern. „Manda“ hat diese Familien tlw. 4 Jahre lang finanziell unterstützt, damit ihre Kinder in die Schule gehen können. Dies können sie nun, ohne die Hilfe von „Manda“.

### 1.3. Tourismusprojekt

Wie wir bereits im letzten Rundbrief berichteten, planten „Zaza Faly“/„Manda“ einen dritten Ausbildungszweig – ein Tourismusprojekt. Nach langen intensiven Vorbereitungen und dank der finanziellen Unterstützung der dt. Botschaft in Antananarivo (ca. 5500 € für die ersten 4 Monate) konnte das Projekt am 3. September festlich eröffnet werden.

Am ersten Schultag fand eine kleine Einweihungsfeier statt. Zunächst hielten Mia (Leiterin „Manda“), Lea Meier (ehrenamtl. Mitarbeiterin), der Bürgermeister des Stadtteils Tsiadana und eine Vertreterin der Deutschen Botschaft Ansprachen.



Anschließend bekamen die 18 Schülerinnen und Schüler neue Kleidung mit Schuhen und einen Rucksack mitsamt einer Erstausrüstung an Schulmaterialien. Dies wurde auch gleich alles stolz präsentiert!

Inzwischen hat der Unterricht begonnen. Während des ersten Semesters liegt der Schwerpunkt auf den allgemeinen Unterrichtsfächern (Mathematik, Madagassisch, Naturwissenschaften, Geographie und Geschichte), damit sie ab dem zweiten Semester - der eigentlichen Tourismusausbildung - gut folgen können. Die allgemeinen Fächer nehmen zwölf Unterrichtsstunden pro Woche in Anspruch, weitere drei Stunden sind für den Kommunikationsunterricht reserviert. Dabei sollen sie beispielsweise etwas über zwischenmenschliche Beziehungen oder „Leadership“ lernen.

Freitagnachmittags bieten die Praktikantinnen ein Freizeitprogramm an, das aus Sport, Spielen und ein bisschen Deutsch- und Englischlernen besteht.

Als erste kleine praktische Übung nahm die Klasse an den Tourismustagen teil. Die Lehrer hatten den Eindruck, dass es ihnen gut tut, um auch schon ihre ersten Erfahrungen mit Touristen zu machen. Daher wurde beschlossen, dass einmal im Monat eine Exkursion stattfinden soll.

## KINDERGESCHICHTEN

**Wie eingangs erwähnt, sollen in diesem Brief die Kinder und ihre Lebensgeschichten im Mittelpunkt stehen. Wir haben drei sehr unterschiedliche Geschichten herausgesucht, die ihnen den Lebensalltag unserer Projektkinder näher bringen sollen. Den Anfang macht....**

### **Tandrasoa**



Tandrasoa ist 5 Jahre alt und lernt seit Beginn dieses Jahres in der Vorschule bei „Manda“. Es wurde von seinem älteren Bruder ins Projekt mitgebracht, der früher auch hier war und inzwischen in einer staatlichen Schule lernt, in die ihn „Manda“ vermittelt hat.

Tandrasoa hat 2 ältere Schwestern und noch 2 ältere Brüder und ein kleinen Bruder. Auf die Frage wie das Verhältnis zu seinen Eltern wäre, meinte er, sie seien immer betrunken. Der Vater ist meist nicht da und wenn er doch einmal kommt, flieht die Mutter mit ihren Kindern, weil er sie schlägt. Auch meint er, gibt der Vater der Mutter und den Kindern kein Geld.

Im Moment gäbe es Mais zu Hause, aber sonst gehe er oft auf den Markt und bittet dort um etwas Maniok oder ähnliches. Da er noch recht klein ist haben die Leute oft Mitleid und so bekommt er auch häufig etwas ab.

Nach den Angaben seiner Lehrerin war er zu Beginn sehr ruhig - hat nicht geredet und nur alles beobachtet. Als er angefangen hat zu spielen, hat Madame Tiana das erste Mal bemerkt, dass er ausgesprochen intelligent ist. Er kann dem Unterricht ohne Probleme folgen und ist inzwischen seinen Klassenkameraden voraus.

Er kann z.B. schon alle Buchstaben schreiben, während die anderen nur die Vokale können. Dies motiviert auch die Anderen. Man merkt ihm an, dass er sich bei „Manda“ wohl fühlt: immer sehr ausgelassen, kreativ was neue Spiele angeht und frech gegenüber den Praktikantinnen ☺

Er selbst hat auf die Frage, was ihm an Manda am besten gefällt geantwortet: „DIE SCHAUKEL“. Beim Nachfragen gab er noch Spielen, Essen und Lernen an und Feste wie das „Fest der Kinder“ letzten Monat. Außerdem mache er gerne Fotos.

So war er eines von 4 Kindern denen David Gillanders (schott. Fotograf) eine Einmalkamera gegeben hat. Aufgabe war es, einen Tag bei „Manda“ auf ihrer Sicht zu dokumentieren und zu zeigen, was ihm persönlich an „Manda“ wichtig ist. Inzwischen sind die Fotos entwickelt, den Kindern hat es viel Spaß gemacht und es sind einige interessante und gute Bilder entstanden. Die Ergebnisse werden wir in Kürze auf unserer Webseite veröffentlichen.

## Lydia



Im August ist ein Mädchen mit einer besonders ergreifenden Geschichte zu „Manda“ gekommen. Sie heißt Lydia und ist heute 14 Jahre alt. Bis zu dem Tod ihres Vaters lebte sie zusammen mit ihren Eltern, dann zog sie nach Majunga zu ihrer älteren Schwester und deren Mann. Vor zwei Jahren wurde sie von einem fremden Mann entführt, der sie anschließend in seinem Haus in Ambositra festhielt. Sie selbst gibt an, dass sie während dieser Zeit zu essen bekam und nicht misshandelt wurde. Erst vor kurzem konnte sie entfliehen und wurde dann von einer Marktfrau zu „Manda“ gebracht.

Heute ist sie sehr ängstlich und verschlossen. Sie kann nicht sagen wo das Haus war, in dem sie festgehalten wurde und will nicht über die Geschehnisse reden. „Manda“ versuchte nun ihre Familie ausfindig zu machen. In der Zwischenzeit wurde sie bei „Vony“, der Näh- und Webausstellungswerkstatt, aufgenommen. Dort ist sie in Sicherheit. „Manda“ hat eine schriftliche Erlaubnis vom Gericht, dass sie bei „Vony“ wohnen darf.

„Manda“ konnte inzwischen Lydias Familie ausfindig machen und so den Kontakt zwischen Lydia und ihrer Mutter wieder herstellen. Sie lebt nun wieder bei ihnen. Da die finanzielle Situation der Familie zum Glück unproblematisch ist, muss Lydia auch nicht mehr zu „Manda“ kommen.

Vor Gericht wird der Fall jedoch weiterverfolgt, in der Hoffnung, den Mann, der sie entführt hat, ausfindig machen zu können.

## Stéfane



**„Mein Name ist Stéfane. Ich bin 15 Jahre alt. Ich lebe seit 6 Jahre auf der Strasse, in dem Viertel „Nosy“. Ich helfe im kleinen Gargottes aus, bin Träger und bettelte. Nachts schlafe ich zusammen mit meinen Freunden unter einem Tisch. 2003 bin ich das erste Mal zu MANDA gekommen, bis heute besuche ich die Alphabetisierungsklasse. Dort lerne ich schreiben, lesen und kann nachmittags Fußball spielen und am Zirkus teilnehmen.**

**Mein Wunsch für Weihnachten ist es, ein Haus zu haben und ein normales Leben, wie alle anderen Kinder zu führen. Ich möchte mich für alles was sie getan haben bedanken und wünsche ihnen schöne Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!“ Stéfane**

Stéfane lebt, wie gesagt, seit 6 Jahren zusammen mit seinen Freunden, die auch zu „Manda“ gehen, auf der Straße. Er hat keinen Kontakt zu seiner Familie, aufgrund der großen Armut und der massiven Alkoholprobleme der Eltern. Er musste das verdiente oder erbettelte Geld stets an seine Eltern abgeben bzw. mit der Familie teilen. Ihm erschien es leichter, sich alleine bzw. mit seinen Freunden durchzuschlagen. So ging es ihm wie vielen – vor allem – Jungs in seinem Alter, die sich mit zunehmender Dauer von ihrer Familie so stark entfremden, dass ihnen der Schritt auf die Straße als das geringere Übel erscheint. Die Straße wird zunächst oft mit „Freiheit“ verwechselt. Die negativen Folgen - wie die fehlenden Bindungen zu Autoritäten, Mangel an Hygiene, Mangel an Bildung und die tägliche Gewalt im Lebensumfeld – machen sich erst später bemerkbar bzw. werden ihnen erst später bewusst. Dieser Prozess endet meist in einer unaufhaltsamen Perspektivlosigkeit.

Das „Manda“ Jungs wie Stéfane dennoch erreicht und dazu bringt, *freiwillig* regelmäßig am Projektprogramm teilzunehmen und sich so allmählich von ihrem Umfeld zu lösen – das ist die eigentliche Leistung und Aufgabe der Arbeit vor Ort. An diesem Punkt beginnt jeder spätere Erfolg in der Projektarbeit.

## 2. Vereinsarbeit

Wie bereits im letzten Rundbrief möchten wir auch heute einer langjährigen Unterstützergruppe einen gebührenden Platz an dieser Stelle einräumen. Diesmal stellt sich die „Steinbrücke GbR“ bei Ihnen vor, die unsere Projektarbeit seit gut 11 Jahren tatkräftig unterstützt:

### Steinbrücke - ein Win-Win-Unternehmen

**Die Steinbrücke ist eine Schülerfirma der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin**

Bei der Schülerfirma Steinbrücke gibt es nur Gewinner. Zuerst natürlich die Straßenkinder bei „Manda“/„Zaza Faly“, denen wir durch die demokratische Entscheidung aller beteiligten Schüler bei der Gewinnverteilung der Steinbrücke von 1996 – 2007 insgesamt 35.920.-€ gespendet haben.

Mit dieser Summe konnten z.B. sämtliche Mahlzeiten für die Kinder bei „Manda“ seit Gründung der Steinbrücke finanziert werden. Das sind 170.000 nahrhafte Mahlzeiten, die von den Kindern ohne Angst, beraubt zu werden, eingenommen werden konnten.



Die Schülerinnen und Schüler der Steinbrücke sind auch Gewinner. Sie fühlen sich gut und das zu Recht, denn sie haben etwas geleistet. Außerdem lernen sie nach dem Prinzip „learning by doing“ etwas über Wirtschaft, Verkaufsstrategien, Präsentation, Kalkulation, Lagerhaltung, Standgestaltung und Planung.

In den wöchentlichen Sitzungen lernen sie ein kleines Wirtschaftsunternehmen zu leiten, ohne dass es einen Chef gibt, da ausnahmslos alle Entscheidungen demokratisch gefällt werden.

Alle Schüler/-innen und Lehrer arbeiten freiwillig und absolut ehrenamtlich in der Freizeit bei der Steinbrücke mit.

Auf ein oder zwei mehrtägigen Einkaufsfahrten zu Großhändlern und Messen erwerben wir die Mineralien, die wir auf Basaren und Festen in Berlin und an Buch- und Spielzeuggläden sowie an zahlreiche Einzelkunden verkaufen.

Die Steinbrücke steht allen Schülern unserer Schule ab der 9. Klasse offen. Seit der Gründung haben 123 Schüler/-innen an den Aktivitäten teilgenommen. Seit der Gründung konnten wir u.a. bei 156 Basaren und Festen einen Umsatz von 182.000 € und einen Gewinn von 63.000 € erwirtschaften.

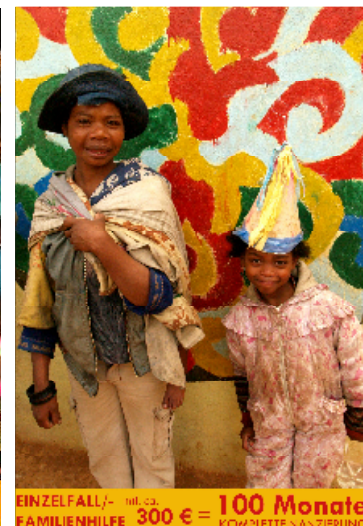
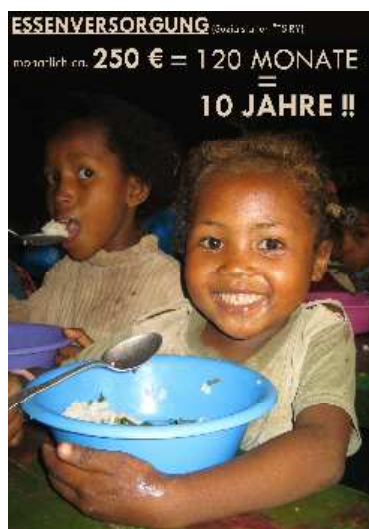
Neben „Zaza Faly“ konnten wir mit den erwirtschafteten Gewinnen weitere Projekte in Ghana, Indien, Ukraine, Peru, Ecuador, Polen und Afghanistan unterstützen.

Einer unserer ehemaligen Schüler und Mitstreiter, Nepomuk Wahl, konnte seinen Zivildienst bei „Zaza Faly“ absolvieren und ein weiterer wird im kommenden Jahr in das von uns unterstützte Projekt „Baobab“ in Ghana gehen.

Die Arbeit von Steinbrücke hat sich in mittlerweile 46 Zeitungsartikeln niedergeschlagen, die teilweise auf unserer Internetseite unter [www.steinbruecke.de](http://www.steinbruecke.de) nachzulesen sind.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die vielen authentischen Einblicke, die „Zaza Faly“ allen Schülern unserer Oberstufe durch regelmäßige Diavorträge in die Arbeit in Madagaskar gegeben hat.

Dass wir nach 11 Jahren kontinuierlicher Unterstützung von „Zaza Faly“ zu einem anregenden Abend und einem leckeren Essen eingeladen wurden, hat uns in unserer Arbeit sehr bestärkt.



\* die Zahlen beruhen auf einer Spendensumme von gerundet 30.000 €, Stand November 2007

Wie so oft gäbe es noch eine ganze Reihe interessanter Dingen zu berichten, Längst reicht der Platz von 4 Seiten nicht mehr aus, um alles zu dokumentieren, was vor Ort an Aktivitäten durchgeführt wird. Das beweist zum einen, wie vielfältig die Projektarbeit ist. Und die Tatsache, dass wir unsere Briefe an Sie dennoch auf eben jene 4 Seiten beschränken, zeigt zum anderen unseren Hang zur Kontinuität und Tradition. Wir leisten uns nach wie vor kein eigenes Büro und noch immer sitzen wir – wie vor wenigen Tagen erst – beisammen und tüten diesen Brief, den sie nun in den Händen halten, von Hand ein.

Der gesamte Vorstand von „Zaza Faly“ dankt Ihnen von Herzen für Ihre Kontinuität und Treue über all die Jahre hinweg.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein friedliches Weihnachtsfest und eine glückliches neues Jahr 2008.

Heiko Jungnitz (Für den Vorstand)



ELKE DREISE



DR. RALF LIEROW



UWE MARSCHALL



HEIKO JUNGNITZ



SARA MIETH